Tel. +49-(0)40-3003937-0 • info@dmh-agrar.com
Schellerdamm 16 • D-21079 Hamburg • Germany
www.dmh-agrar.com

Marktbericht – April 2023

Market Report April 2023 - Rapporto sul mercato aprile 2023

Inhalt/Content/Contenuto:

✓ Melasse International
✓ Melasse & Schnitzel Deutschland
✓ Bio-Produkte
✓ Sugar
✓ Italia / Oilseeds / Oils
✓ Executive Summary
✓ Meinungsfreiheit
✓ Links

Außerdem/in addition:
Donau-Soja – Europe Soya
pastus+

Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...

"Das eigentliche Problem ist nicht, ob Maschinen denken, sondern ob Menschen es tun." (B.F.Skinner)

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Melasse International

Rohrmelasse International:

In Thailand ist die Ernte 2022/23 beendet. Sie enttäuschte mit einem Anstieg von nur knapp unter 3% gegenüber dem Vorjahr, bzw. einer Gesamtverarbeitung an Zuckerrohr von ca. 93,9 Mio. mT, statt der offiziell erwarteten 100 Mio. mT. Die Melasseproduktion fiel sogar aufgrund des niedrigeren Melasseanfalls um knapp 5% gegenüber dem Vorjahr auf ca. 3,33 Mio. mT. Vor Beginn der Ernte hatten sich das viele Marktteilnehmer anders vorgestellt Offiziell wurde eine Gesamternte von 100 Mio. mT erwartet, aber offensichtlich waren die Kosten für die Anbauer zu hoch und vor allem die Preise für Cassava attraktiver.

Trotz einer auch hier eher enttäuschenden Zuckerrohrernte bleibt Indien der wichtigste Rohrmelasselieferant für Europa. Inwieweit sich die Produktion für 2023/24 verbessert wird wie üblich vom Monsun abhängen. ISMA reduzierte die ursprüngliche Zuckerproduktionsschätzung für 2022/23 um 3,5% auf jetzt nur noch 32,8 Mio. mT. 2021/22 wurden noch 35,8 Mio. mT produziert.

Mit dem erwarteten Auftreten des El Niños gibt es erste Befürchtungen, dass der Monsum nur 94% der normalen Menge erreicht. Allerdings dürfte sich ein klares und zuverlässiges Bild der Stärke des kommenden El Niños erst in einigen Wochen bzw. Monaten abzeichen. Klar ist, dass uns dieses Thema weiter beschäftigen wird. Tritt El Niño auf, dann wird vor allem die nächstjährige Ernte betroffen – und hier dann die wichtigen Anbaugebiete in Maharasthra und Karnataka.

Sollte es als Folge des El Nionos in Südsamerika verstärkt regen, dann wir der Melassemarkt nicht direkt betroffen, da Brasilien zwar der weltweit größte Produzent ist, aber am Melassemarkt nicht teilnimmt. Auswirkungen werden sich eher indirekt beispielsweise über die Zuckerpreise bemerkbar machen.

Rübenmelasse International:

Im Hinblick auf die kommende Zuckerrübenernte in Europa muss man mittlerweile davon ausgehen, dass die Ernteaussichten eher enttäuschen. Entweder gab es keinen ausreichenden Niederschlag, oder zu viel. Insbesondere in Nordeuropa verschiebt sich die Aussaat erheblich und beispielsweise Belgien hat bis vor wenigen Tagen noch keine Rübenpillen gedrillt. Ebenso verzögerte sich die Aussaat in Norddeutschland, weil die Landwirte aufgrund der heftigen Regenfälle der vergangenen zwei, drei Monate nicht auf die Felder konnten. Insgesamt betrachtet dürfte es sich um eine der spätesten Aussaaten der letzten Jahre handeln. In der Folge wären dann wirklich durchgehend optimale Wetterbedingungen erforderlich, um eine gute Ernte einzufahren. Realistischer ist allerdings die Erwartung, dass es Verluste der Hektarerträge geben wird.

Ein weiterer Grund zur Besorgnis ist das Verbot der Neonics. Sollten die Zuckerrüben erneut vom Virus befallen werden können sie nicht ernsthaft geschützt werden. Vor allem auch in Österreich, wo die Aussaat gut über die Bühne ging, bestehen einige Sorgen über die drohende Ausbreitung der Käfer, die schon vor einigen Jahren verheerende Schäden anrichteten. Die hohen Zuckerpreise beflügeln natürlich auch die Entzuckerung von Melasse, so dass in der Region das Melasseangebot auch in 2023/24 geringer ausfallen dürfte, als zu Zeiten niedrigerer Zuckerpreise.

In Italien bleibt es unverändert extrem trocken. Der wichtigste Fluss Italiens, der Po, der das „Food Valley" im Norden mit Wasser versorgt, führt 70% weniger Wasser, als normal. Nur ein Wunder könnte verhindern, dass die Situation nicht noch schlechter wird, als im Vorjahr. Zwar hat es in den vergangenen Tagen geregnet, aber das dürfte nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein sein. Bilder von den Feldern wecken jedenfalls eher den Anschein nicht im furchtbaren Norditalien, sondern in der Sahelzone zu sein.

20 Minuten: Rekordtiefstand im Fluss Po https://bit.ly/41GXGBO

In Ägypten wurde die Exportausschreibung bereits zweimal verschoben. Die von den potentiellen Käufern indizierten Preise erscheinen den Exporteuren zu niedrig.

Deutschland: Melasse & Trockenschnitzel

Allgemein:

Die Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V. gab bekannt, dass sich die Zuckerproduktion der Ernte 2022/23 auf nur noch 3,865 Mio. mT (Vorjahr 4,547) belief. Zwar wurde die Anbaufläche um 1,6% erweitert, aber der Hektarertrag fiel von vorjährigen 82,4 mT auf 70,0 mT. Somit wurden statt 29,283 Mio. mT nur noch 25,362 Mio. mT geerntet.

Spät, aber hoffentlich nicht zu spät, werden die Rübenpillen gedrillt. Allerdings, der Wehmutstropfen, erfolgte die Aussaat teilweise derartig spät (weil es monatelang zu viel geregnet hat!), dass, wenn es schlecht läuft, Zuckerverluste drohen. Aber, man ist dankbar für jede nicht schlechte Nachricht. In den meisten Regionen dürfte es jedenfalls ausreichend Niederschläge gegeben habe, um das Wachstum der jungen Pflanzen zu fördern. Nichts Genaues weiß man nicht, aber die Anbaufläche sollte sich auf einem mehr oder weniger unveränderten Niveau bewegen.

Logistik:

Mit einem digitalen Verkehrsmanagementsystem für den Güterverkehr wollen Bayern, Tirol und Südtirol den Dauerstreit über die chronisch überlastete Brennerroute lösen. Konkret soll dies so aussehen, dass Lastwagen für die Route über den wichtigen Alpenpass verpflichtend bestimmte Zeitfenster (Slots) buchen müssen. Am Mittwoch unterzeichneten der das österreichische Tirol, das italienische Südtirol und Bayern eine entsprechende gemeinsame Absichtserklärung. Rechtliche Grundlage soll am Ende eine zwischenstaatliche Vereinbarung zwischen Italien, Österreich und Deutschland sein, die nun gemeinsam vorangetrieben werden soll.

Zuckerrohrmelasse:

So viele neue Erkenntnisse gibt es nicht. Die Preise notieren relativ statisch und die Umsätze sind, wie auch bei Rübenmelasse, überschaubar. Das unverändert hohe Preisniveau benachteiligt Melasse natürlich als Mischfutterkomponente, da parallel Getreide und Ölsaaten unter Druck geraten sind. Andererseits dürften die meisten Abschlüsse bis zum Herbst ohnehin getätigt worden sein.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Alles in allem auch hier ein überschaubares Umsatzgeschehen. Im Gegensatz zu Trockenschnitzeln haben die Melassepreise sich in den vergangenen Monaten gut behauptet. Einer der Gründe ist, dass Melasse zu einem sehr großen Teil von diversen Fermentationsindustrien verwendet wird. Als „Alternative" kommt deshalb oftmals, allgemein gesprochen, nicht Getreide, sondern eher Zucker infrage. Und die Zuckerpreise boomen aufgrund des Missverhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage. Mit der zunehmenden Wahrscheinlichkeit, dass El Niño dabei ist das dreimalige Auftreten von La Niña zu ersetzen, dürfte sich am Zuckermarkt eher eine feste Tendenz über einen längeren Zeitraum erhalten. Das wiederum hat Auswirkungen auf alternative Kohlenhydrate.

Norden:

Es hat viel geregnet in den vergangenen Monaten. In Zeiten von Trockenheit in vielen Teilen Europas sollte bei dieser Meldung Freude aufkommen, aber wie es so ist: zu viel ist auch nicht gut. Die Aussaat wird jedenfalls per Saldo um etwa zwei Wochen verzögert ausgebracht sein. Das dürfte noch kein Problem darstellen.

Über die alte Ernte gibt es wenig zu berichten. Melasse bewegt sich preislich nicht und die Umsätze können wahrlich vernachlässigt werden. Schnitzel haben sich an das allgemeine Preisniveau angepasst. Vorerst dürfte es nicht zu aufregenden Preisbewegungen kommen.

Nord-Osten:
Der See ruht still. Preislich gibt es keine neuen Erkenntnisse. Auch hier verspätet sich die Aussaat. Aber bekanntlich werden die Anbaupläne in dieser Region eingehalten.

Westen:
Im Kölner Dom werden momentan keine Messen gesungen – jedenfalls nicht für Melasse. Interessant wird es, wenn die neue Ernte bewegt wird, denn aufgrund der unklaren Ernteaussichten in den Nachbarregionen und/oder auch grenzüberschreitend, wird sich die Zuckerindustrie wohl eher auf ein freundliches Preisszenario einstellen. Ohnehin geht der Löwenanteil der Ware an die Fermentationsindustrie.

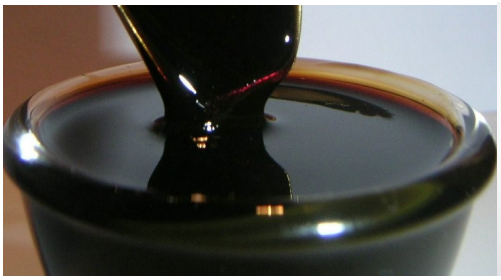
Osten:
Die Preise für Melasse notieren unverändert. Das Angebot ist ebenso überschaubar wie die Nachfrage.

Süden:
Auch hier findet kein überbordendes Geschäft mit Melasse statt. Die Preise liegen festzementiert und die Umsätze plätschern ruhig vor sich hin. Die erste Hand dürfte mehr oder weniger ausverkauft sein, sowohl mit Melasse, wie auch mit Schnitzeln. Und auch der Handel sitzt nicht auf nennenswerten unverkauften Mengen.
Die inländischen Schnitzelpreise bewegen sich auch wenig, nachdem die alte Ernte ausverkauft wurde.

Aussichten:

Wir gehen davon aus, dass die Melassepreise für die alte Ernte sehr stetig notieren werden. Ursächlich hierfür ist das überschaubare lokale Angebot und die begrenzte Versorgung mit Importmelasse. Auf der Nachfrageseite werden sich die Aktivitäten hinsichtlich der alten Ernte in Grenzen halten, da die Mischfutter- und auch die Fermentationsindustrie bis zum Anschluss an die kommende Ernte weitgehend versorgt sind.
Bezüglich der neuen Ernte stellt sich zunächst die Frage wann die Aussaat beendet sein wird. Erst dann wird man die echte Anbaufläche abschätzen können und auch eine ungefähre Produktionsschätzung errechnen können.
Wir glauben, dass in weiten Landesteilen die neue Ernte insofern von der ersten Hand erst relativ spät angegangen wird. Und dann wird zunächst die Fermentationsindustrie in Deutschland und den angrenzenden Absatzmärkten ihren Bedarf in Deutschland abbuchen. Klar scheint zu sein, dass es für die hiesigen Einkäufer vor allem darauf ankommen wird – auch in Konkurrenz zu den üblichen ausländischen Abnehmern – sicherzustellen, ausreichend lokale Versorgung abzubuchen, da international kaum ausgeprägte, alternative Beschaffungsmöglichkeiten für Importware bestehen. Jedenfalls ist es eher unwahrscheinlich, dass Importe preislichen Druck ausüben werden, denn dazu müssten die Frachtkosten stark sinken und/oder die FOB-Preise in Indien und anderen Exportländern unter Druck geraten.
Unverändert gültig wird insofern sein, dass vor allem die lokale Versorgung Sicherheit für den Betrieb der abnehmenden und verarbeitenden Industrien in Europa bietet. Abgesehen von den Wettergegebenheiten, darf nicht vergessen werden, dass der Ukrainekrieg weitergeht und immer mit unvorhersehbaren Ereignissen gerechnet werden muss, vor allem wenn die Russen unter Druck geraten. Zusätzlich muss die unerfreuliche Situation hinsichtlich China beobachtet werden. Sollte auch dort der Landesführung die Lunte durchbrennen und Taiwan attackiert werden, dann wird das extreme Auswirkungen auf die Importe von vielen chinesischen Produkten haben, die in Konkurrenz zu unserer europäischen Produktion stehen. Beim Eintreten eines derartigen Super-GAUs wird jeder Käufer, der sich rechtzeitig lokal abgesichert hat, mehr als drei Kerzen anzünden.
Also gilt auch für Melasse: warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Organische & GVO-freie Produkte



Biomelasse/Bioschnitzel

Telefon: +49-40-3003937-19

Man kann nicht behaupten, dass viel passiert. Die meisten Positionen der Ernte 2022/23 sind gehandelt worden. Erschwerend kommt hinzu, dass beispielsweise beim Zucker die Preise für organische und konventionelle Ware praktisch gleich sind. Und da dir Zuckerpriese weiterhin sehr fest erwartet werden, fragt sich mancher Anbauer, warum er überhaupt Biozucker erzeugen soll.

Bio-Zuckerrübenmelasse (Ursprung Westeuropa) bieten wir lose und auch in IBC an. Unverkaufte Mengen aus der laufenden deutschen Ernte sind unverändert überschaubar.

Bio-Zuckerrohrmelasse stammt amerikanischen oder asiatischen Ländern. Die Nachfrage bewegt sich in dem üblichen Rahmen bei entsprechenden Umsätzen.

Die Preise für Bio-Zuckerrübenschnitzel bewegen sich wenig. Das Angebot ist sehr unverändert überschaubar. Und für die neue Ernte stellt sich letztlich die Frage, was die Anbauer in den Boden gebracht haben.

Sugar

A bouquet in the form of explosive bullish market analyses and events underpinned the solidity of the sugar market not only on the European but also on the international stage. Many market participants get dizzy when they are confronted only with market indicators that point in one direction. Of course, this applies to both market scenarios, i.e. firm or weak markets. Today, however, we are only talking about a bull market, the likes of which we have not seen for very many years.

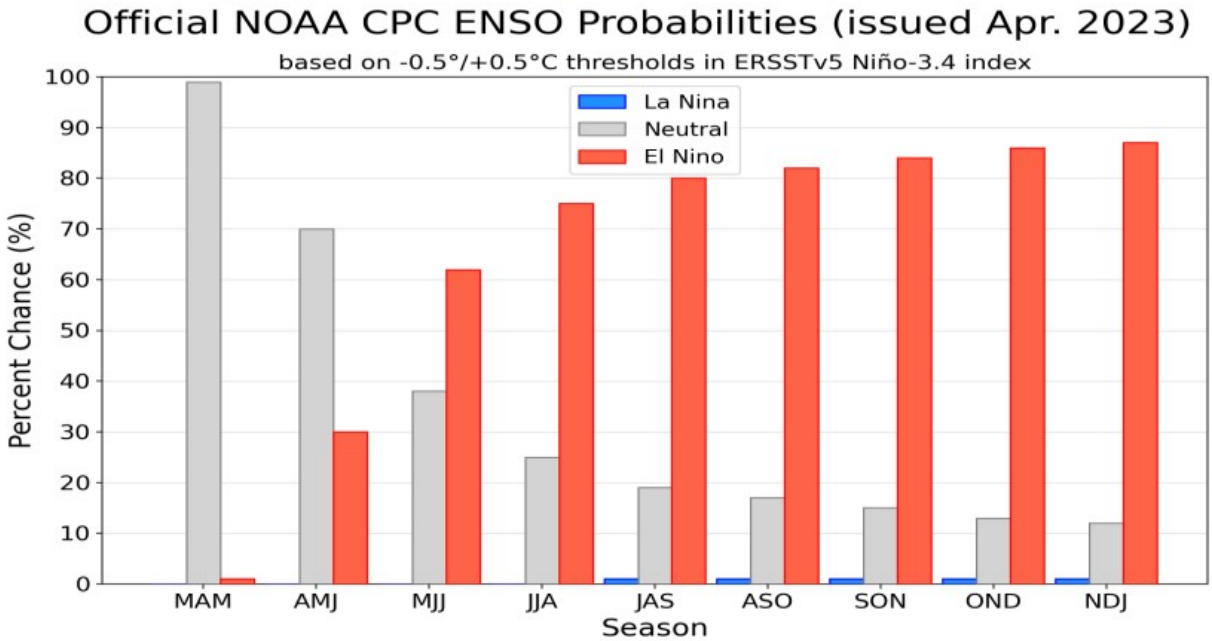
As a rule, when faced with such a one-sided market outlook, most people take to heart the rule of looking for the emergency exit in good time. However, using it so far this year would have been a mistake. The reason for this is due to the fact that practically all fears regarding the supply not only materialised, but in some cases turned out even worse than the wildest doomsayers painted on the wall.

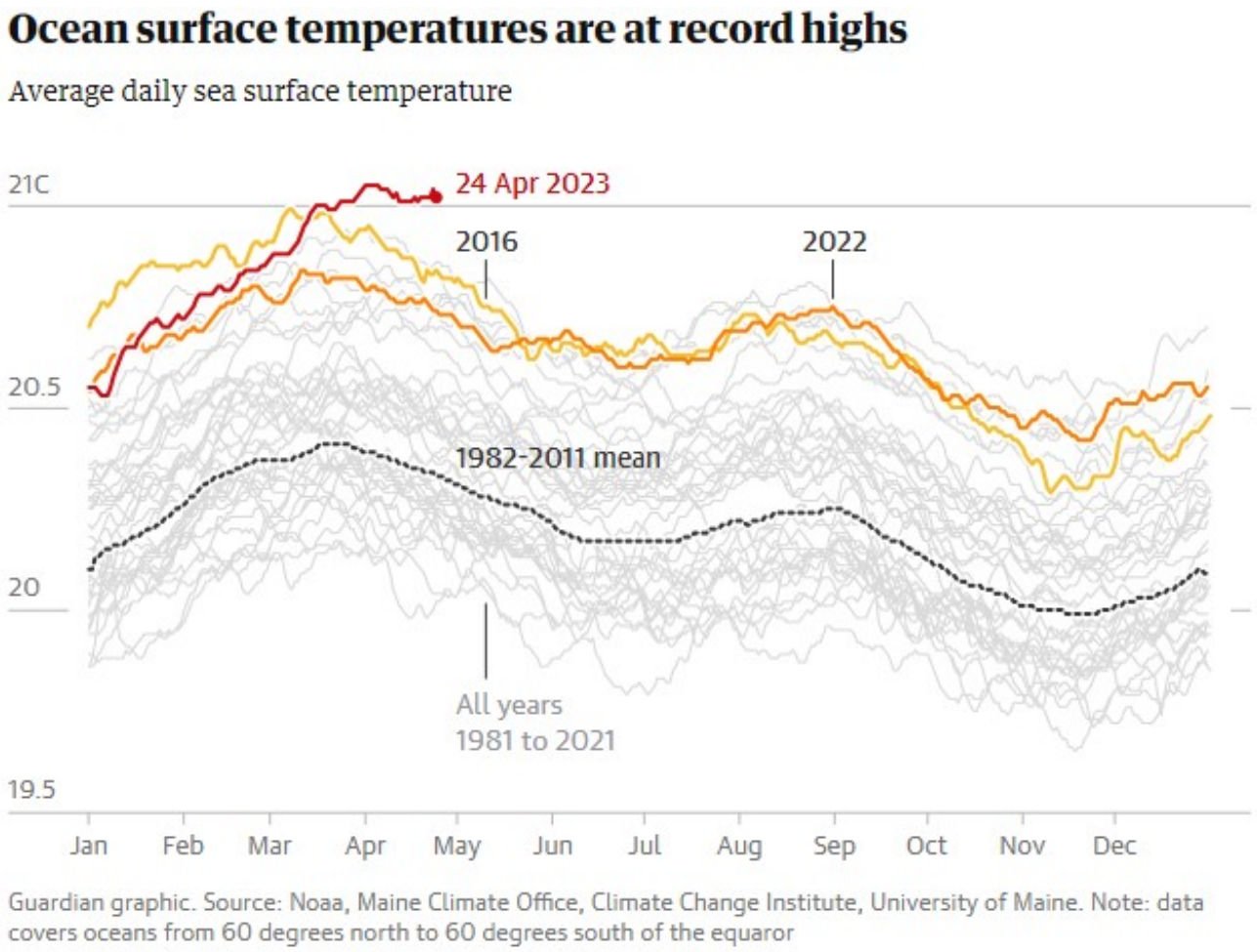
Many of the facts had been known for some time.

For months, speculation had been rife that demand would not collapse completely and that the processing industry would have to close coverage gaps in March/April with the consequence that the sugar industry will most likely be sold out or face empty warehouses in the summer. Accordingly, the paid prices rose to a level that has been sought in vain in recent years. Prices of EUR 1,200.00 mT ex-works for old sugar were approved. And prices for the new crop are also at a very high level. The reasons for this have already been discussed in many ways.

In the meantime, however, assumptions are manifesting themselves as more or less pretty clear facts.
This applies in particular to the weather conditions. While there has been too much rain north of the Alps, it is extremely dry in the south. Even the recent rain does not change this very much. If you drive through northern Italy, the beet fields are sometimes a remarkable sight. It is almost inconceivable that even a normal harvest will develop here.
In Northern Europe, sowing is in some parts delayed by periods that have not been experienced like this for decades. Sowing in the Netherlands, Belgium and northern Germany is further behind the usual dates. So there is the threat of additional troubles and the next few days will be of decisive importance.
If the wet fields do not dry out, sowing will be completely jeopardised in some cases. A delay until the end of April alone resulted in a yield loss of 15% in some European regions some years back.
Apart from sowing, the ban on "neonics" is now causing considerable concern. What happens if yellow fever reappears? This is true especially for Austria, where sowing went well; but there is great concern about whether the beetles will again brutally decimate the harvest.
Therefore, if the EU harvest turns out to be smaller than initially expected, one has to look at the international supply. Moreover, in this context, the EU's refining capacities must then be looked at in order to establish what volume of raw sugar could be imported. Obviously, these capacities are not sufficient to process a large increase in imports.
In India, production in 2022/23 is obviously falling short of expectations. Brazil expects a very large crop but will have problems exporting enough sugar logistically due to a lack of trans-shipment terminals and sufficient domestic transport as sugar competes with other export products. The Thai harvest has been completed and was well below forecasts. So there is little to suggest that enough sugar can be allocated internationally for Europe to de-dramatize the situation in the EU.
Finally, the market is increasingly preoccupied with the likely impending El Niño. The clearer the signals for this, the firmer the market will run, as El Niño is e.g. mostly associated with drought in Asia and rain in South America. In other words, the monsoon will be weaker and temperatures will rise. Of course, no one knows with reliable certainty whether El Niño will manifest, but the incoming data so far is increasingly raising the probability. The real impact will be felt most likely in one year, which indicates a generally firm market environment for the near future.

A transition from ENSO-neutral to El Niño is favored during May-July 2023, with chances of El Niño increasing through the fall and early winter 2023-24.





The Guardian: Record ocean temperatures put Earth in 'uncharted territory', say scientists https://bit.ly/3nbxyQr

As we have already pointed out several times, global sugar production has been stagnating for about 15 years, while consumption has been rising. Only high prices can make investments in the sugar sector attractive. This applies to the industry as such, but also to the growers. Their risks have increased, also because of climate change. Accordingly, the EU sugar producers increased beet prices. In the meantime, beet prices in Austria are apparently even higher than in Switzerland... That is all you need to know...

On top, the holiday season begins... and it should be a tough one. Look around: in the holiday destinations, the restaurants are often overbooked. Beaches are overcrowded and hotels fully booked. In some parts of Italy, you even have to register to grab a place on a public beach for your towels as there will be allowed only limited access. At least the Germans and the English do not have to race each other to place the towels at four o'clock in the morning. When it comes to buying sugar, the situation is quite different.

On the other hand, the global demand is growing simply because of global population growth on the one hand and on the other hand because countries where consumption is low will need more sugar per existing capita as their standard of living rises.

Therefore, from today's perspective, the overall calculation looks quite simple: domestic EU production does not look overly healthy. It is highly unlikely that we will see a record output. Parallel not enough imports can be landed from abroad and weather and pesticides are causing worries, while at the same time sowing is IN some regions extremely delayed.

Maybe it will all blow over, but it seems that the days of the fairy godmother granting us three wishes are somehow a thing of the past. That means unless you are a sugar producer, that is.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this report.

Il mercato italiano

Il disastro meteorologico continua nonostante alcune precipitazioni, soprattutto nel nord Italia. La siccità sta raggiungendo proporzioni storiche e colpirà duramente l'agricoltura. Non è del tutto chiaro come ciò possa essere prevenuto. Anche se ci saranno decisioni politiche eccezionalmente rapide, la loro attuazione richiede naturalmente molto tempo.

In ogni caso, prevediamo un impatto molto negativo sul prossimo raccolto di barbabietole da zucchero. Ciò non influirà solo sul prezzo dello zucchero, ma anche sui prezzi di mercato dei sottoprodotti come la melassa. La carenza di offerta dovrà essere compensata da ulteriori importazioni. La domanda non è solo da dove dovrebbero provenire queste importazioni, ma anche se i prezzi all'importazione abbiano un effetto di indebolimento sul mercato locale.

Certo anche l'industria italiana dei mangimi è alle prese con una richiesta in parte insoddisfacente, d'altra parte l'Italia sta giustamente affrontando un periodo di vacanze ovviamente straordinariamente buono... ed i turisti di solito non risparmiano sul cibo. E certamente non quando si tratta di gelato, pizza, pasta o costoletta di vitello alla milanese!

Gli acquirenti di melassa dell'industria del lievito aspetteranno di vedere quale sarà il prezzo richiesto dal produttore italiano di zucchero CoProB per il nuovo raccolto. Ne deriva quindi la necessità di essere importatori e la ricerca di merci di qualità affidabile.

Protein Crops & Products

We are certified as per:
Donau Soja and Europe Soya

International:

In view of the upcoming record harvest in Brazil, fundamental price increases for soy are hardly conceivable. In addition, the low Chinese crush margins tend to limit demand there. On the other hand, US demand for soy for the production of renewable diesel is well supported even though the recent proposals by the US Environmental Protection Agency (EPA) regarding the Renewable Fuel Standard (RFS) may have a negative impact on the demand. But this has to been seen in reality first.

A major problem with regard to the coming price development is Brazilian export logistics in terms of domestic transport and trans-shipment terminals, as soybeans compete with other crops, such as sugar, which are also expected to be high.

For vegetable oils, the expected El Niño in South America, and especially in Argentina, should provide relief as it finally brings rain. On the other hand, the weather is much drier in Asia as a result of the El Niño.

Serbian soy products:

The trade is now rather slow with soybean oil prices having experienced quite some swings and Serbia being sold out for the near-by. Also the demand for protein concentrates is pretty subdued. Partly due to lower prices being offered from other origins, even though qualities are not 100% comparable.

Vegetable fatty acids from edible oil refining:

Trading is still difficult due to the different ideas between buyers and sellers.

Executive Summary

"I had only one superstition. I made sure to touch all the bases when I hit a home run."
(Babe Ruth)

Cane Molasses International:

In Thailand, the 2022/23 harvest is over. It disappointed with an increase of only slightly less than 3% compared to the previous year, or a total sugar cane processing of about 93.9 million mT, instead of the officially expected 100 million mT. Molasses production even fell by just under 5% compared to the previous year to about 3.33 million mT due to the lower molasses production. Before the start of the harvest, many market participants had imagined things differently. Officially, a total harvest of 100 million mT was expected, but obviously the costs for the growers were too high and, above all, the prices for cassava were more attractive.

Despite a rather disappointing sugar cane harvest, India remains the most important cane molasses supplier for Europe. As usual, the extent to which production improves in 2023/24 will depend on the monsoon. ISMA reduced the original sugar production estimate for 2022/23 by 3.5% to now only 32.8 million mT. In 2021/22, production was still 35.8 mT.

With the expected occurrence of El Niño, there are initial fears that the monsoon will only reach 94% of normal. However, a clear and reliable picture of the strength of the coming El Niño is not likely to emerge for several weeks or months. What is clear is that this issue will continue to occupy us. If El Niño occurs, then next year's harvest will be the most affected - and here the important growing areas in Maharashtra and Karnataka.

If there is more rain in South America as a result of El Niño, the molasses market will not be directly affected, as Brazil is the world's largest producer but does not participate in the molasses market. The effects will be felt more indirectly, for example through sugar prices.

Sugar beet molasses / pellets:

With regard to the coming sugar beet harvest in Europe, it must now be assumed that the harvest prospects are rather disappointing. Either there was not enough rainfall, or too much. In Northern Europe in particular, sowing has been delayed considerably and Belgium, for example, did not drill any beet pills until a few days ago. Similarly, sowing in northern Germany was delayed because farmers were unable to get into the fields due to the heavy rainfall of the past two or three months. Overall, this is probably one of the latest sowings in recent years. As a result, optimal weather conditions would be required throughout in order to harvest a good crop. More realistic, however, is the expectation that there will be losses in yields per hectare.

Another cause for concern is the ban on "Neonics". If sugar beet is attacked by the virus again, it cannot be seriously protected. Especially in Austria, where sowing went well, there is some concern about the threat of the beetles spreading, which already wreaked havoc a few years ago. The high sugar prices naturally also spur the de-sugarizing of molasses, so that the molasses supply in the region is likely to be lower in 2023/24 than in times of lower sugar prices.

In Italy, it remains extremely dry. Italy's most important river, the Po, which supplies water to the "Food Valley" in the north, carries 70% less water than normal. Only a miracle could prevent the situation from getting worse than last year. Although it has rained in the past few days, this is probably only the proverbial drop in the ocean. In any case, pictures of the fields give the impression that we are not in the terrible north of Italy, but in the Sahel.

In Egypt, the export tender had already been postponed twice. The prices indicated by potential buyers seem too low for the exporters.

Outlook:

We expect molasses prices for the Inner-European old crop to be very steady. This is due to the manageable local supply and the limited supply of imported molasses. On the demand side, activity with regard to the old crop will be limited, as the compound feed and fermentation industries are largely supplied for near-by.

With regard to the new crop, the first question is when sowing will be completed. Only then will it be possible to estimate the real area under cultivation and also to calculate an approximate production estimate. We believe that in many parts of Europe the new harvest will be started relatively late. Then, first of all, the fermentation industry in Germany and the neighboring sales markets will book their demand. It seems clear that for the local buyers it will be primarily a matter of ensuring - also in competition with the usual foreign buyers - that sufficient local supplies are booked, since internationally there are hardly any distinct, alternative procurement possibilities for imported goods. In any case, it is rather unlikely that imports will exert price pressure, as this would require freight costs to fall sharply and/or FOB prices in India and other export countries to come under pressure.

What will remain valid in this respect is that local supply in particular offers security for the operation of the purchasing and processing industries in Europe. Apart from the weather conditions, it must not be forgotten that the Ukraine war continues and unpredictable events must always be expected, especially if the Russians come under pressure. In addition, the unpleasant situation regarding China must be observed. If the country's leadership blows a fuse and attacks Taiwan, this will have an extreme impact on imports of many Chinese products that compete with our European production. In the event of such a cluster f*ck, every buyer who has covered the demand locally in good time will light more than three candles.

So the same applies to molasses: why go far when good things are so close?

Meinungs -freiheit

Systeme contra individuelle Verantwortung.

Woran leidet das System unserer Wirtschaft? Eben genau daran: dass es ein System ist, das mittlerweile fast wie eine Diktatur agiert. Alles und jeder wird definiert, kategorisiert, organisiert, reguliert, stranguliert und meistens amerikanisiert. Und, um es mal auf den Punkt zu bringen: ist es immer wieder erstaunlich, wie es möglich ist, dass reichlich viele Unfähige in Führungspositionen gelangen, dass eine Handvoll Akteure sich ungeheuerlich bereichern kann – zumeist auf Kosten der Aktionäre und auf jeden Fall auf Kosten der übrigen Angestellten. Hierfür gibt es unendlich viele Beispiele, zuletzt mal wieder aus der Bankenwelt in den USA und sogar der Schweiz… es wurden in letzteren Fall über fünfzehn Jahre etwa zehnmal so viel Boni abgegriffen wie Gewinn produziert und am Ende verlieren zehntausende Mitarbeiter ihren Job, weil sich die Führungsetage aus Nieten in Nadelstreifen zusammensetzte, die im Grunde ihren Job überhaupt nicht mehr verstand. Taschen voll, Führung ade. Da hätte man schon lange der alten Haushaltserkenntnis folgen müssen: eine Treppe wird von oben nach unten gekehrt.

Aber warum ist das so und wie kommt es, dass sich diese Geschichte kontinuierlich wiederholt?

Liegt es vielleicht an der einfachen Tatsache, dass oftmals Nichtkönner nach oben gespült werden, weil sie für niemanden gefährlich werden können? Weil sich jeder von einer schwachen Führung selber mehr Macht, sprich

Geld, verspricht und weil letztlich Schwächlinge sich mit Schwächlingen umgeben? Aus Angst vor einem eigenen drohenden Positionsverlust?
Dabei sollte alles anders sein. Anstatt alles mit irgendeinem Managementsystem zu überstülpen, ist es doch angemessen, einfach die besten Mitarbeiter einzustellen, diese zu fördern und zu befördern indem man ihnen Verantwortung überlässt – auch auf die Gefahr hin, dass nicht alles perfekt funktioniert.
Das ist starke, sprich mutige Führung – und belohnt letztlich zurecht auch die höchste Unternehmensführung selber.
Die Kunst liegt darin zu erkennen, wer nur mitschwimmt und wer eine eigene Meinung offensiv vertritt und keine Angst hat Risiken einzugehen, ohne dabei gleich die ganze Hazienda zu verspielen. Unternehmergeist ist eben auch auf beim oberen Management gefragt, dem Vorstände sozusagen freie Hand geben, im Sinne des Unternehmens zu wirken. Natürlich ist es einfacher sich mit Ja-Sagern zu umgeben. Das Ego wird so angenehm gestreichelt. Andererseits kann dann auch das Ende mit größter Sicherheit prognostiziert werden, denn je wilder die Zeiten, desto wichtiger ist es Entscheidungen zu treffen und nicht nur im Sonnenschein zu baden.
Und gerade im Agrargeschäft ist die Bedeutung der individuellen Verantwortung ein sehr hohes Gut.
Die augenblickliche Lage an den Agrarmärkten, die seit drei Jahren regelrecht Tumulten unterworfen sind (Pandemie, Versorgungsengpässe, grenzenlose Energieabhängigkeit von Demokratiefeinden, Krieg), zeigen, dass in aufgewühlter See der Steuermann sich mit einer guten Mannschaft umgeben muss. Leichtmatrosen haben nicht am Steuerrad herumzufummeln. Das Schiff wird nur dann sicher in Häfen einlaufen und eine Handbreit Wasser unter dem Kiel haben, wenn der Kapitän gute Steuerleute anheuert. In diesem Fall wird auch eine riskante Seefahrt von geschäftlichem Erfolg gekrönt sein.
Der Zuckermarkt ist hierfür ein gutes Beispiel. Nur eine extrem begrenzte Anzahl an Verantwortlichen hat das Potenzial, dass sich in diesem Jahr entfaltet, frühzeitig erkannt. Dafür ist kein Hochschulstudium der Raketenwissenschaften erforderlich gewesen, sondern ein gesunder Menschenverstand gepaart mit Durchsetzungsvermögen: es gibt einfach nicht ausreichend Produkt, um die Nachfrage zu stillen. Die Weltbevölkerung wächst, aber die Zuckerproduktion stagniert seit 15 Jahren.
Deshalb erhebt sich ein seit vielen Jahren totgesagtes Produkt wertmäßig über die meisten anderen Agrarprodukte.
Und nun trennt sich die Spreu vom Weizen: während auf diesem Weg in bessere Zeiten viele Zuckerunternehmen und deren Manager die Waffen strecken oder nicht an das eigene Produkt glauben, werden die kommenden Bilanzen zeigen, wer es wirklich richtiggemacht hat. Wer gewissermaßen meisterlich agierte. Champions League.
Und „richtiggemacht" bedeutet nicht, in einer vorhersehbaren Marktbewegung etwas Gewinn zu erwirtschaften, sondern viel mehr, nämlich den Markt wirklich bis zum Ende durchdacht und durchgehandelt zu haben und dann auch in dem Produkt zu bleiben, beispielsweise in Logistik etc. investieren, also die Basis für einen weiteren Auf- und Ausbau der Marktpräsenz konsequent anzustreben und umzusetzen.
Das ist natürlich kein Freifahrschein für verantwortungslose Spekulation, aber es sollte aufhorchen lassen, wenn beispielsweise ein Unternehmen zwar Gewinn zeigt, aber die ahnungslosen Aktionäre nicht wissen, dass dieser auch gerne doppelt so hoch hätte ausfallen können, hätte man mit Sachverstand die zur Verfügung stehenden Zahlen betrachtet. So ein Management aalt sich dann in Anerkennung, obwohl dazu ehrlicherweise nicht wirklich Grund besteht, denn im besten Fall wurde nur getan, wofür Gehalt bezahlt wird – und wahrscheinlich nicht einmal das.
Wohingegen die wirklichen Gewinner garantiert nur eine sehr begrenzte Anzahl an Managern und Profis sein werden, denen vom Vorstand die Freiheit zur Entscheidung überlassen wurde, weil diese über den Tellerrand

hinausblicken können, und die somit das Vertrauen der obersten Heeresleitung genießen. Starke Führung seitens des Vorstandes heißt: es auch mal laufen lassen. Gemäß dem Motto der Sechziger Jahre: Ein Mann muss nicht alles wissen, aber alles essen. (Ok, das ist wahrscheinlich heute politisch nicht mehr gültig…)
Und es sind diese Unternehmen, in die man investieren sollte und deren Management inkl. Vorstände dann auch zu Recht am Erfolg partizipiert.
Letztlich bleibt die Erkenntnis, dass kein System als solches diese Leistung hervorbringt, sondern nur ein mutiges Gesamtmanagement mit individueller Verantwortung der auserkorenen Leistungsträger. Unternehmer statt Unterlasser.
Also, es kommt immer noch auf die einzelnen Menschen an, auch wenn diese logischerweise im Team arbeiten, und nicht auf Managementtheorien oder festgezurrte Systemleitlinien. Zwanzig Architekten können notfalls ein Haus bauen. Zwanzig Bauarbeiter hätten da schon etwas mehr Schwierigkeiten. (Nichts gegen Bauarbeiter, denn die brauchen wir auch!)

Links, die uns auffielen / Links we noticed

Markt/Markets:

- GAIN: Guatemala Sugar Annual https://bit.ly/40a3pOE
- GAIN: Nicaragua Sugar Annual https://bit.ly/3o4p79y
- GAIN: Australia – Sugar Annual https://bit.ly/3mO5CSv
- GAIN: Indonesia – Sugar Annual https://bit.ly/43HwkwG
- GAIN: Thailand – Sugar Annual https://bit.ly/3UP9jDP
- GAIN: Dominican Republic – Sugar Annual https://bit.ly/41jJzC1
- GAIN: El Salvador – Sugar Annual https://bit.ly/3La6k5U
- GAIN: China – Sugar Annual https://bit.ly/3Lmeecy
- GAIN: Jamaica – Sugar Annual https://bit.ly/41Qe7v1
- GAIN: Kenya: Sugar Annual https://bit.ly/3mVddi4
- GAIN: Philippines – Sugar Annual https://bit.ly/3N7t3Rj
- GAIN: Venezuela – Sugar Annual https://bit.ly/3AkHB8P
- GAIN: Colombia – Sugar Annual https://bit.ly/3H8CrRb
- GAIN: Ecuador – Sugar Annual https://bit.ly/41x4amF
- GAIN: Turkey – Sugar Annual https://bit.ly/3AlOx5p
- GAIN: Brazil – Sugar Annual https://bit.ly/41BrmQJ
- GAIN: European Union – Sugar Annual https://bit.ly/3LpYu8m
- GAIN: Egypt – Sugar Annual https://bit.ly/40NhkLe
- GAIN: Mexico- Sugar Annual https://bit.ly/3LuN03j
- GAIN: Peru – Sugar Annual https://bit.ly/3oDBwl3

Wetter / Weather:

- BBC: Climate change: Catalonia in grip of worst drought in decades https://bbc.in/3Uf0FOP
- The Guardian: 'Headed off the charts': world's ocean surface temperature hits record high https://bit.ly/413diz0
- The Guardian: Climate models warn of possible 'super El Niño' before end of year https://bit.ly/3o4qpBE

- Focus Online: Massive Trockenheit in Norditalien https://bit.ly/41bjSDW
- 20 Minuten. Ozeane sind so warm wie noch nie https://bit.ly/41NyIR9
- The Guardian: Record ocean temperatures put Earth in 'uncharted territory', say scientists https://bit.ly/3nbxyQr

Umwelt/Environment

- BBC: Why the Alps are a haven for rare butterflies https://bbc.in/3ms0xPH

Firmen / Companies:

- Agrana: Operatives Ergebnis im Geschäftsjahr 2022|23 deutlich höher als erwartet https://bit.ly/418rHtF
- Südzucker: Operatives Konzernergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr 2022/23 besser als erwartet; Prognose für das operative Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres 2023/24 angehoben. https://bit.ly/3ULCsjh

Andere Themen / Other Subjects:

- NTV: Schrumpfende Einwohnerzahl. China nicht mehr bevölkerungsreichstes Land der Erde https://bit.ly/3GKp7Ce
- BBC: The Italian farmers saving an ancient fruit with solar power https://bbc.in/3oNlLZa
- BBC: Fruit producers turn to nets for better crops https://bbc.in/41CtbwT
- BBC: Royal Society: Four incredible objects that made science history https://bbc.in/3NhUnfR

Die DMH Agrar GmbH, Hamburg übernimmt keine Haftung für den Inhalt der aufgeführten Links. Der Abruf der Links erfolgt auf eigenes Risiko.
DMH Agrar GmbH, Hamburg accepts no liability for the content of the links listed. The links are accessed at the user's own risk.

Bitte bedenken Sie beim Lesen dieses Berichts, dass es keine „absolut wahren" Märkte gibt. Wir zitieren, analysieren und kommentieren den „Markt". Auch wir können uns irren. Bitte lesen Sie die wichtige „Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung" am Ende dieses Berichtes aufmerksam durch.

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market". Also we may get it wrong. Please read carefully the important "General Disclaimer / Disclosure" at the bottom of this page.

Allgemeine Datenschutzverordnung

Wir bestätigen hiermit, dass die DMH Agrar GmbH die Privatsphäre und die Vertraulichkeit persönlicher Daten schätzt und sich verpflichtet, alle geltenden europäischen Datenschutzgesetze und -vorschriften einzuhalten und die bei uns gespeicherten persönlichen Daten zu schützen. Sollten Sie unsere Marktberichte nicht erhalten wollen, senden Sie uns bitte eine entsprechende E-Mail. Siehe unsere Datenschutzerklärung unter www.dmh-agrar.com

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Agrar GmbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.dmh-agrar.com

Allgemeiner Haftungsausschluss / Offenlegung: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Agrar GmbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Die DMH Agrar GmbH lehnt jede ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistung der Marktgängigkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Nutzung der Daten oder der durch ihre Nutzung erzielten Ergebnisse oder ihrer Leistung. Jeder Nutzer der Daten sollte sich bei seinen Investitions-, Handels-, Risikomanagement- oder sonstigen Entscheidungen nicht auf die darin enthaltenen Informationen und/oder Einschätzungen verlassen. Die DMH Agrar GmbH übernimmt keine Garantie für die Angemessenheit, Genauigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Daten oder jeglicher Bestandteile davon oder jeglicher Mitteilungen (ob schriftlich, mündlich, elektronisch oder in einem anderen Format) und ist nicht schadenersatzpflichtig oder haftbar, einschließlich, aber nicht beschränkt auf indirekte, besondere, zufällige, strafende oder Folgeschäden (einschließlich, aber nicht beschränkt auf entgangenen Gewinn, Handelsverluste und Verlust von Firmenwert).

Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@dmh-agrar.com **abbestellen.** Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.dmh-agrar.com

General Disclaimer / Disclosure: The data and forecasts we publish have been researched with the greatest care and represent our opinion at the time of publication. News and articles are partly based on reports from news agencies and other external sources of information that we consider credible. Despite careful research, neither DMH Agrar GmbH nor its suppliers can guarantee the accuracy and completeness, as human or technical errors, among other things, may occur. Our market report may contain predictions regarding future market developments. These do not constitute recommendations regarding general or specific investments, legal, tax, accounting or other policies and decisions. By their very nature, these forecasts involve general or specific risks and uncertainties, and forecasts, expectations and described market developments may occur differently than we describe or expect. We expressly point out that the published data and forecasts do not constitute an invitation to buy or sell products or rights. They are also no substitute for professional advice. All rights reserved.

DMH Agrar GmbH disclaim any and all warranties, express or implied, including, but not limited to, any warranties of merchantability or fitness for a particular purpose or use as to the Data, or the results obtained by its use or as to the performance thereof. Any user of the Data should not rely on any information and/or assessment contained therein in making any investment, trading, risk management or other decision. DMH Agrar GmbH do not guarantee the adequacy, accuracy, timeliness and/or completeness of the Data or any component thereof or any communications (whether written, oral, electronic or in other format), and shall not be subject to any damages or liability, including but not limited to any indirect, special, incidental, punitive or consequential damages (including but not limited to, loss of profits, trading losses and loss of goodwill).

You may cancel receiving our market report by simply sending an e-mail to info@dmh-agrar.com Read about our data protection: www.dmh-agrar.com